

Konzernanhang 2015
Fritz Nols AG

ANLAGE 5

1.	Allgemeine Angaben	4
2.	Konsolidierungskreis	4
3.	Art der Geschäftstätigkeit	5
3.1.	Geschäftstätigkeit der Fritz Nols AG	5
3.2.	Das Beratungsgeschäft	5
3.3.	Das Beteiligungsgeschäft	5
3.4.	Geschäftstätigkeit der Da Vinci Invest AG	6
4.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	6
4.1.	Unternehmensfortführung	6
4.2.	Währungsumrechnung und Konsolidierungsmethoden	6
4.3.	Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC) sowie Änderungen von Standards und Interpretationen	7
4.4.	Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC) sowie Änderungen von Standards und Interpretationen	7
4.5.	Ertragsrealisierung	10
4.6.	Immaterielle Vermögenswerte	10
4.7.	Sachanlagen	11
4.8.	Finanzinstrumente	11
4.9.	Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen	12
4.10.	Verbindlichkeiten	13
4.11.	Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen	13
5.	Segmentinformation	13
5.1.	Segmentergebnisrechnung	14
5.2.	Segmentbilanz	15
6.	Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	16
6.1.	Sonstige betriebliche Erträge	17
6.2.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	17
6.3.	Personalaufwand	17
6.4.	Abschreibungen	17
6.5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	17
6.6.	Zinsergebnis	18
6.7.	Ertragsteuern	18

ANLAGE 5

6.8.	Periodenfremde Erträge und Aufwendungen	19
6.9.	Ergebnis je Aktie	19
7.	Erläuterungen zur Konzernbilanz	20
7.1.	Langfristige Vermögenswerte	20
7.2.	Kurzfristige Vermögenswerte	20
7.2.1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	20
7.2.2.	Steuerforderungen	21
7.3.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22
7.4.	Gezeichnetes Kapital	22
7.5.	Zusätzliche Angaben zur Entwicklung des Eigenkapitals	23
7.6.	Sonstige Rückstellungen	24
7.7.	Steuerschulden	25
7.8.	Finanzverbindlichkeiten	25
7.9.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	25
8.	Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten	26
8.1.	Finanzielle Vermögenswerte nach Bewertungskategorien	26
8.2.	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien	27
8.3.	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	27
8.4.	Sicherungspolitik	27
8.5.	Finanzrisikomanagement	28
9.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	29
10.	Eventualschulden und Eventualforderungen	32
11.	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen	32
12.	Wesentliche Aktionäre	34
13.	Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	34
14.	Entsprechenserklärung nach § 161 AktG	35
15.	Organe	35
15.1.	Vorstand	35
15.2.	Aufsichtsrat	35
16.	Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat	36
17.	Honorar des Abschlussprüfers	36
18.	Sitz des Konzerns	36

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Fritz Nols AG, Frankfurt am Main und ihrer Tochtergesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS Interpretations Committee) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt. Sämtliche vom IASB herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Fritz Nols AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der in EURO aufgestellte Konzernabschluss der Fritz Nols AG entspricht damit den IFRS sowie den Interpretationen (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Die Fritz Nols AG stellte per 31.12.2014 zum ersten Mal einen Konzernabschluss auf. Bis zum 31.12.2013 hat Fritz Nols AG einen Einzelabschluss nach §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB aufgestellt und veröffentlicht.

Der Konzernabschluss 2015 wurde vom Vorstand am 26.04.2017 geprüft und zur Billigung durch den Aufsichtsrat freigegeben.

2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Fritz Nols AG als Obergesellschaft die Tochtergesellschaft Da Vinci Invest AG, Lachen, Schweiz. Die Fritz Nols AG hält 100 % der Anteile an der Tochtergesellschaft. Weitere Beteiligungen, die in den Konzernabschluss aufzunehmen wären, bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Die gesamten Anteile der Tochtergesellschaft sind in die Obergesellschaft im Rahmen einer Sachkapitaleinlage im August/September 2014 eingebracht worden.

Gemäß Einbringungsvertrag vom 01.07.2014 erfolgt die Einbringung der Anteile an der Da Vinci Invest AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2014. Der Fritz Nols AG steht das Gewinnbezugsrecht an der Da Vinci Invest AG rückwirkend ab diesem Stichtag zu. Der Erstkonsolidierungszeitpunkt ist somit der 01.01.2014.

Die Tochtergesellschaft hat ihren Jahresabschluss per 31.12. 2015 in Schweizer Franken (CHF) aufgestellt.

3. Art der Geschäftstätigkeit

3.1. Geschäftstätigkeit der Fritz Nols AG

Die Fritz Nols AG fokussiert sich auf zwei Kerngeschäftsfelder, das Beratungs- und das Beteiligungsgeschäft.

3.2. Das Beratungsgeschäft

Die Fritz Nols AG ist auf die Kapitalmarktberatung (bei IPO's, M&A, Emissionen von Unternehmensanleihen) von mittelständischen Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung unter 2 Mrd. Euro spezialisiert. Die Unternehmer sprechen mit uns auf Augenhöhe und wir sind an praktischen Lösungen interessiert. Der Fokus der Fritz Nols AG und ihren Corporate Angels liegt dabei auf ethisch und moralisch einwandfreien und ökologisch nachhaltigen Geschäftsmodellen.

Die Kapitalmarktberatung wird je nach Fall und auf Wunsch durch ein Team von Interimsmanagern, die wir als Corporate Angels bezeichnen, unterstützt. Diese Corporate Angels unterstützen Mandanten in kritischen Phasen, wie Restrukturierung und Expansion. Corporate Angels dienen als Interimsmanager, die die Aufgaben innerhalb einer Firma und die Führung der Mitarbeiter vorübergehend in die Hand nehmen, bis die vorgegebenen Ziele erreicht sind. Die Unterstützung durch unsere Corporate Angels ermöglicht es, den von uns beratenen Unternehmen sich voll auf die effektive Umsetzung ihrer innovativen Geschäftsmodelle zu konzentrieren.

Unternehmen und Unternehmer profitieren von dem umfangreichen Netz an Industriekontakten. Dieses wird ihnen von der Fritz Nols AG zur Verfügung gestellt und hilft bei der Gewinnung von Kunden und Investoren. Unser Netzwerk von Business-Partnern stammt aus der Automobilbranche, dem Bankenwesen, den erneuerbaren Energien, der Modeindustrie und aus dem Bereich der modernen Technologien.

3.3. Das Beteiligungsgeschäft

Die Fritz Nols AG beteiligt sich an Unternehmen mit ethisch und moralisch integren und ökologisch nachhaltigen Geschäftsmodellen, z.B. erneuerbare Energie. Das Unternehmen ist klar gewinnorientiert, so dass nur Unternehmen in Frage kommen, die bereits erste Umsätze und eine Mindestanzahl an Kunden vorweisen können.

Die Palette der Dienstleistungen, die im Rahmen des Beteiligungsgeschäftes angeboten werden, reicht von Corporate Finance Services, über Restrukturierungsumsetzungen, Online Marketing über das Unternehmens-Setup bis hin zu administrativen Tätigkeiten. Außerdem gewährt die Fritz Nols AG Zugang zu ihrem Netzwerk, um Unternehmen die Kunden- und Investorengewinnung zu

erleichtern. Die Unterstützung der Corporate Angels ermöglicht es den Unternehmern, sich vollständig auf die Umsetzung ihrer Geschäftsidee zu konzentrieren.

3.4. Geschäftstätigkeit der Da Vinci Invest AG

Die 100% Tochter Da Vinci Invest AG ist ein unabhängiger Schweizer Vermögensverwalter und verwaltet Investmentfonds in Singapur, den Cayman Islands und Luxemburg, die u.a. die Investmentstrategie Distressed & Special Situations (Unternehmen in schwierigen Phasen) verfolgen. Die Gelder werden für institutionelle Anleger, Dachfonds und private Investoren verwaltet. Weitere Investmentstrategien sind aus dem Bereich Hochfrequenzhandel mit der Spezialisierung auf Systematic Quantitative CTA (Nachrichtenbezogene Algosysteme).

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1. Unternehmensfortführung

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Risiken der künftigen Entwicklung sieht der Vorstand für die Fritz Nols AG vor allem im Risiko von Schlüsselpositionen der Gesellschaft, hohen Kosten des Beratungsgeschäftes, Risiken der Falschberatung, in einer eventuellen starken Weltwirtschaftskrise sowie in einem starken Wettbewerbsumfeld, welches sich negativ auf die Höhe der Margen auswirken könnte.

Für die Da Vinci Invest AG werden Risiken der künftigen Entwicklung vor allem im Risiko von Schlüsselpositionen der Gesellschaft, im Counterparty Risiko von Handelspartnern, in einer eventuellen starken Weltwirtschaftskrise sowie in einem starken Wettbewerbsumfeld, welches sich negativ auf die Höhe der Management Fees auswirken könnte, gesehen.

4.2. Währungsumrechnung und Konsolidierungsmethoden

Der Jahresabschluss der Tochtergesellschaft wird nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ist der Schweizer Franken. Vermögenswerte und Schulden werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Diese Translationsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Transaktionsdifferenzen werden dagegen erfolgswirksam erfasst. Sie entstehen in dem Abschluss der konsolidierten Gesellschaft aus Vermögenswerten und Verpflichtungen, deren Basis eine von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweichende Währung ist. Kursdifferenzen hieraus

sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Kursgewinne) bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Kursverluste) enthalten.

Der im Konzernabschluss verwendete EURO hatte zum Bilanzstichtag einen Kurs zum CHF von 0,9161 zu 1,00 und im Geschäftsjahr einen GuV-Jahresdurchschnittskurs von 0,9366 zu 1,00.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle vollständig eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen sind nicht aufgetreten. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung, die eine nach IAS 12 erforderliche Steuerabgrenzung zur Folge hätten, lagen nicht vor.

4.3. Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC) sowie Änderungen von Standards und Interpretationen

Die erstmalige Anwendung folgender geänderter Rechnungslegungsvorschriften hatte keinen beziehungsweise keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

IFRS-Verlautbarung
IFRIC 21, Abgaben
Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011– 2013)

4.4. Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC) sowie Änderungen von Standards und Interpretationen

Folgende Standards und Änderungen zu Standards sind bereits durch die Europäische Union anerkannt worden, sind aber verpflichtend erst für Jahresabschlüsse nach dem 31.12.2015 anzuwenden:

IFRS-Verlautbarung	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem
Änderungen an IAS 1, Darstellung des Abschlusses	01.01.2016
Änderungen an IFRS 11, Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	01.01.2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 38, Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 41, Landwirtschaft: Fruchtragende Pflanzen	01.01.2016
Änderungen an IAS 19, Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015
Änderungen an IAS 27, Equity-Methode im separaten Abschluss	01.01.2016
Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2010 – 2012	01.02.2015
Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2012 – 2014	01.01.2016

Das IASB veröffentlichte am 18.12.2014 im Rahmen seiner Disclosure Initiative Änderungen an IAS 1, Darstellung des Abschlusses.

Die Änderungen umfassen insbesondere Klarstellungen hinsichtlich der Beurteilung der Wesentlichkeit von Abschlussangaben, der Darstellung von zusätzlichen Abschlussposten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung, der Darstellung des sonstigen Ergebnisses, das auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfällt, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, der Struktur von Anhangsangaben und der Darstellung der maßgeblichen Rechnungslegungsmethoden.

Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss, insbesondere den Konzernanhang, wurden bereits geprüft.

Aus der Erstanwendung dieser Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Fritz Nols AG erwartet.

Das IASB und das IFRS Interpretations Committee haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind:

IFRS-Verlautbarung	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem
IFRS 9, Finanzinstrumente	01.01.2018
IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018
IFRS 16, Leasingverhältnisse	01.01.2019
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28, Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	01.01.2016
Änderungen an IAS 12, Ertragsteuern – Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten	01.01.2017
Änderungen an IAS 7, Kapitalflussrechnungen – Disclosure Initiative	01.01.2017
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28, Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	auf unbestimmte Zeit verschoben

IFRS 9, Finanzinstrumente, enthält Vorschriften für den Ansatz und die Bewertung, Ausbuchung und Sicherungsbilanzierung. Das IASB hat die finale Fassung des Standards im Zuge der Fertigstellung der verschiedenen Phasen seines umfassenden Projekts zu Finanzinstrumenten am 24.07.2014 veröffentlicht. Damit kann die bisher unter IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, vorgenommene Bilanzierung von Finanzinstrumenten vollständig durch die Bilanzierung unter IFRS 9 ersetzt werden. Die nunmehr veröffentlichte Version von IFRS 9 ersetzt alle vorherigen Versionen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Gesellschaft prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hat.

Das IASB hat am 28.05.2014 den finalen **Standard IFRS 15**, Erlöse aus Verträgen mit Kunden, veröffentlicht. Das Kernprinzip von IFRS 15 für die Erfassung von Umsatzerlösen besteht in der Abbildung der Lieferung von Gütern oder Erbringung von Dienstleistungen an den Kunden mit einem Betrag, welcher der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen. Dies sind Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Kundenverträgen, die sich abhängig vom Verhältnis der vom Unternehmen erbrachten Leistung und der Zahlung des Kunden ergeben. Außerdem enthält der neue Standard die Verpflichtung zur Angabe von quantitativen und qualitativen Informationen, um die Nutzer des Konzernabschlusses in die Lage zu versetzen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden, zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge, IAS 18, Umsatzerlöse, IFRIC 13, Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15, Verträge über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 18, Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden, und SIC-31, Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen. Die Neuregelungen können dazu führen, dass sich der Erfassungszeitpunkt der Umsatzerlöse – insbesondere aus Mehrkomponentengeschäften – ändert. Des Weiteren können sich durch klarstellende Regelungen hinsichtlich Prinzipal-Agenten-Transaktionen Anpassungen im Brutto- oder Nettoausweis der Umsatzerlöse ergeben. Im Rahmen der Allokation des geschätzten Transaktionspreises auf die identifizierten Leistungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Kundenbindungsprogrammen sind zukünftig Abweichungen möglich, da gegenwärtig beispielsweise der Einzelveräußerungspreis der Prämienkomponente auf Basis des isolierten Prämienmarktwerts ermittelt werden kann, das heißt ohne Berücksichtigung der entsprechenden Marktwerte der anderen Komponenten. Der neue Standard fordert zusätzliche Anhangsangaben, wie zum Beispiel die Eröffnungs- und Schlussalden der vertraglichen Nettovermögenswerte und -schulden sowie den kumulierten Betrag der am Bilanzstichtag noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen aller einschlägigen Kundenverträge. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden derzeit untersucht, der Konzern kann daher derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird.

Mit den **Änderungen an IAS 12, Ertragsteuern – Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten**, stellt das IASB klar, dass Abwertungen auf einen niedrigeren Marktwert von Schuldinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet werden, welche aus einer Veränderung des Marktzinzniveaus resultieren, zu abzugsfähigen temporären Differenzen führen. Grundsätzlich ist für alle abziehbaren temporären Differenzen zusammen zu

beurteilen, ob voraussichtlich künftig ausreichendes zu versteuerndes Einkommen erzielt wird, um diese nutzen und damit ansetzen zu können. Nur sofern und soweit das Steuerrecht zwischen verschiedenen Arten von steuerbaren Gewinnen unterscheidet, ist eine eigenständige Beurteilung vorzunehmen. Die Änderungen sind retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2017 beginnen. Die Gesellschaft prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hat. Das IASB veröffentlichte am 29.01.2016 die **Änderungen an IAS 7, Kapitalflussrechnungen – Disclosure Initiative**, wonach künftig eine Überleitungsrechnung in den Abschluss aufzunehmen ist, in der die Entwicklung derjenigen Fremdkapitalposten der Bilanz während der Berichtsperiode dargestellt wird, deren zahlungswirksame Veränderungen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in der Kapitalflussrechnung auszuweisen sind. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2017 beginnen. Bei der erstmaligen Anwendung sind keine Vergleichszahlen anzugeben. Die Auswirkungen auf die Konzern-Kapitalflussrechnung und den Konzernanhang werden geprüft. Die übrigen in der vorstehenden Tabelle genannten neuen oder geänderten IFRS-Verlautbarungen haben nach gegenwärtiger Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Konzern hat keine der genannten neuen oder geänderten Vorschriften freiwillig vorzeitig angewendet. Die Anwendung der genannten Standards und Interpretationen erfolgt bei unterjährigen Erstanwendungszeitpunkten grundsätzlich zum 01.01. des folgenden Geschäftsjahres. Voraussetzung ist die Verabschiedung dieser Regelungen durch die EU.

IFRS 11 und 12 sowie IAS 28 sind nicht anzuwenden, da das Unternehmen weder Anteile an anderen Unternehmen hält noch gemeinsame Vereinbarungen abgeschlossen hat. Angaben zu diesen Punkten

Die Fritz Nols AG hat keine neuen oder geänderten IFRS-Standards und IFRIC-Interpretationen, die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 noch nicht in Kraft getreten sind, vorzeitig angewendet.

4.5. Ertragsrealisierung

Nach Erbringung der vollständigen Leistung werden die Leistungen gegenüber dem Leistungsempfänger fakturiert. Die Forderungen werden fällig, sobald dem Leistungsempfänger die für die erbrachte Leistung gestellte Rechnung zugegangen ist.

4.6. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte betreffen den Geschäfts- und Firmenwert der Da Vinci Invest AG. Ihre Nutzungsdauer ist unbegrenzt.

Die Konsolidierung der Tochtergesellschaft wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden die nach den Vorschriften des IFRS 3 identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten der Tochtergesellschaft mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet und den Kosten des Erwerbers gegenübergestellt (Kaufpreisallokation).

Die jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstests für Firmenwerte werden mittels anerkannter Ertragswert-Methode durchgeführt. Dabei werden die zukünftig zu erwartenden Einnahmenüberschüsse aus der jüngsten Managementplanung zugrunde gelegt, mit langfristigen Umsatzwachstumsraten sowie Annahmen über die Margenentwicklung fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der Unternehmenseinheit abgezinst. Getestet wird auf der Ebene der „zahlungsmittelgenerierenden Einheit“.

Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest zusätzlich während des laufenden Geschäftsjahres dann durchgeführt, wenn aufgrund eingetretener Ereignisse ein Verdacht besteht, dass der Wert nachhaltig gesunken sein könnte.

4.7. Sachanlagen

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die durchschnittliche Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens beträgt vier Jahre. Fremdkapitalkosten, die in engem Zusammenhang mit der Finanzierung vom Kauf eines qualifizierten Vermögenswerts stehen, sind nicht angefallen. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den geschätzten/erwarteten Nutzungsdauern im Konzern.

4.8. Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte werden im Konzern in die Kategorien „Zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)“, „Ausleihungen und Forderungen“ sowie „Zur Veräußerung verfügbar“ eingeteilt.

Die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert über die GuV“ umfasst finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern nicht über Vermögenswerte aus dieser Kategorie.

Die Kategorie „Ausleihungen und Forderungen“ besteht aus finanziellen Vermögenswerten mit festgelegten Zahlungsmodalitäten, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Je nach Restlaufzeit werden sie als langfristige bzw. kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind nicht derivative finanzielle

Vermögenswerte, die keiner der beiden anderen Kategorien zuordenbar sind. Als zur Veräußerung verfügbar gelten Wertpapiere, Beteiligungen sowie Kassen- und Bankbestände.

Finanzinstrumente werden am Erfüllungstag, d. h. zum Zeitpunkt des Entstehens bzw. der Übertragung bilanziert. Finanzielle Vermögenswerte werden dabei zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Kosten der Transaktion aktiviert. Langfristige unter- bzw. nichtverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die der Kategorie der finanziellen Vermögenswerte „Zum beizulegenden Zeitwert über die GuV“ zugeordneten Vermögenswerte werden immer zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Wertschwankungen sind erfolgswirksam und werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Folgebewertung von Ausleihungen und Forderungen erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Spätere Wertaufholungen (Zuschreibungen) werden erfolgswirksam vorgenommen.

Die Bewertung von Beteiligungen, für die kein an einem aktiven Markt notierter Wert existiert und für die der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt dagegen zu Anschaffungskosten. Sinkt der erzielbare Betrag zum Bilanzstichtag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen. Spätere Wertaufholungen sind ausgeschlossen.

In Fremdwährung valutierende Forderungen werden zum Stichtagskurs bewertet.

4.9. Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen

Sonstige Rückstellungen sowie Steuerrückstellungen (effektive Ertragssteuerverpflichtungen) werden gebildet, wenn eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich dieser zuverlässig schätzen lässt. Konnte keine Rückstellung gebildet werden, weil eines der genannten Kriterien nicht erfüllt war, sind die entsprechenden Verpflichtungen unter den Eventualschulden ausgewiesen. Die Rückstellungshöhe wird durch den nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag determiniert. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwerts des erwarteten Vermögensabflusses unter Berücksichtigung absehbarer Preissteigerungen gebildet. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Rückstellungen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

4.10. Verbindlichkeiten

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen. Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs bewertet.

4.11. Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden muss der Vorstand in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiterer als relevant erachteter Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung.

Bedeutende Schätzungen des Vorstands haben bei folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stattgefunden:

- Wertminderung des Firmenwertes: Im Rahmen des Impairment Tests sind Annahmen zu treffen, die teilweise Elemente der Schätzung beinhalten.
- Nutzungsdauer von Sachanlagen.
- Werthaltigkeit von Steuerforderungen: Vor dem Hintergrund der anhängigen Einspruchsverfahren hat der Vorstand eine Schätzung des Bilanzansatzes der entsprechenden Erstattungsansprüche vorgenommen. Hierzu wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt 9 verwiesen.
- Werthaltigkeit von sonstigen Forderungen.

5. Segmentinformation

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft werden. Der Vorstand der Gesellschaft hat sich entschieden, die Berichterstattung nach der Art der Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen auszugestalten

Die berichtspflichtigen Segmente des Konzerns gemäß IFRS 8 sind demnach die Folgenden:

- das Beratungs- und Beteiligungsgeschäft umfasst die Fritz Nols AG
- die Vermögensverwaltung umfasst die Da Vinci Invest AG

5.1. Segmentergebnisrechnung

	Konzern- ergebnis IFRS	Konzern- ergebnis IFRS	Fritz Nols AG IFRS-Einzel- abschluss	Fritz Nols AG IFRS-Einzel- abschluss	Da Vinci Invest AG IFRS-Einzel- abschluss	Da Vinci Invest AG IFRS-Einzel- abschluss
	01.01. bis 31.12.2015	01.01. bis 31.12.2014	01.01. bis 31.12.2015	01.01. bis 31.12.2014	01.01. bis 31.12.2015	01.01. bis 31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	495.242,41	326.416,92	8.932,05	40.000,00	486.310,36	326.416,92
Sonstige Erträge	5.000,00	135.886,49	5.000,00	135.886,49	0,00	968,83
Aufwendungen für bezogene Leistungen	450,00	-8.824,90	450,00	-48.824,90	0,00	0,00
Personalaufwand	0,00	-138.772,32	0,00	0,00	0,00	-138.772,32
Abschreibungen	1.822,40	-2.261,29	0,00	0,00	1.822,40	-2.261,29
Sonstige Aufwendungen	356.623,79	-647.113,84	116.298,30	-381.528,86	240.325,49	-265.584,98
Betriebsergebnis	141.346,22	-334.668,94	-102.816,25	-254.467,27	244.162,47	-79.232,84
Finanzaufwand	13.782,07	-27.406,00	5.739,46	-20.315,52	8.042,61	-7.090,48
Sonstige Finanzerträge	5.263,61	22.574,07	5.263,61	18.740,54	0,00	3.833,53
Gewinn/Verlust vor Steuern	132.827,76	-339.500,87	-103.292,10	-256.042,25	236.119,86	-82.489,79
Ertragsteuern	0,00	-38.611,03	0,00	-30.158,60	0,00	-8.452,43
Verlust aus der gewöhnlichen	132.827,76	-378.111,90	-103.292,10	-286.200,85	236.119,86	-90.942,22
Geschäftstätigkeit nach Steuern	132.827,76	-378.111,90	-103.292,10	-286.200,85	236.119,86	-90.942,22
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	132.827,76	-378.111,90	-103.292,10	-286.200,85	236.119,86	-90.942,22
Ertrag aus der Währungsumrechnung	0,00	968,83				
Gesamtergebnis	132.827,76	-377.143,07	-103.292,10	-286.200,85	236.119,86	-90.942,22

5.2. Segmentbilanz

	Konzern- ergebnis	Konzern- ergebnis	Fritz Nols AG	Fritz Nols AG	Da Vinci Invest AG	Da Vinci Invest AG
	IFRS	IFRS	IFRS- Einzelabschluss	IFRS- Einzelabschluss	IFRS- Einzelabschluss	IFRS- Einzelabschluss
	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
AKTIVA	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
Langfristige Vermögenswerte						
Immaterielle Vermögenswerte						
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.628.212,55	4.695.054,34	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	4.598.604,00	4.598.604,00	0,00	0,00
Beteiligungen	1.400.400,00	0,00	1.400.400,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	<u>2.253,61</u>	<u>3.408,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.253,61</u>	<u>3.408,00</u>
Summe langfristige Vermögenswerte	6.030.866,16	4.698.462,34	5.999.004,00	4.598.604,00	2.253,61	3.408,00
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	600.456,24	218.528,34	0,00	0,00	600.456,24	218.528,34
Steuerforderungen	122.997,36	188.318,74	115.676,19	184.500,86	7.321,17	0,00
Sonstige Forderungen	53.270,88	55.421,90	0,00	1.211,99	53.270,88	58.027,79
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	27.902,52	29.920,21
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	<u>149.153,07</u>	<u>74.846,31</u>	<u>125.214,35</u>	<u>67.687,10</u>	<u>23.938,72</u>	<u>7.159,21</u>
Summe kurzfristige Vermögenswerte	925.877,55	537.115,29	240.890,54	253.399,95	712.889,53	313.635,55
Bilanzsumme	6.956.743,71	5.235.577,63	6.239.894,54	4.852.003,95	715.143,14	317.043,55

ANLAGE 5

PASSIVA

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital	5.999.900,00	5.999.900,00	5.999.900,00	5.999.900,00	274.830,00	249.387,88
Kapitalrücklage	1.520.000,00	120.000,00	1.520.000,00	120.000,00	0,00	0,00
Gewinnrücklagen	1.877.912,58	-2.010.740,34	-2.023.090,22	-1.919.798,12	-159.260,91	-436.780,44
SUMME Eigenkapital	5.641.987,42	4.109.159,66	5.496.809,78	4.200.101,88	115.569,09	-187.392,56

Schulden

Kurzfristige Schulden

Sonstige Rückstellungen	292.031,04	334.700,00	259.531,04	302.200,00	32.500,00	32.500,00
Steuerschulden	10.452,70	9.500,00	0,00	0,00	10.452,70	9.500,00
Finanzverbindlichkeiten	1.390,52	0,00	0,00	0,00	1.390,52	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	266.251,82	205.213,60	226.041,14	188.902,80	40.210,68	16.310,80
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	27.902,52	29.920,21	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	744.630,21	577.004,37	229.610,06	130.879,06	515.020,15	446.125,31
Summe kurzfristige Schulden	1.314.756,29	1.126.417,97	743.084,76	651.902,07	599.574,05	504.436,11
SUMME Schulden	1.314.756,29	1.126.417,97	743.084,76	651.902,07	599.574,05	504.436,11

Bilanzsumme	6.956.743,71	5.235.577,63	6.239.894,54	4.852.003,95	715.143,14	317.043,55
--------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	-------------------	-------------------

6. Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betreffen – wie im Vorjahr - mit T€ 495 (Vj T€ 286) im Wesentlichen Erträge aus der Fondsverwaltung der Konzerntochter Da Vinci Invest AG. Diese hatte im Geschäftsjahr 2015 fünf Kunden, wobei 77,35 % des Gesamtumsatzes in 2015 mit nur einem Kunden erwirtschaftet wurden. Die Fritz Nols AG weist im Geschäftsjahr 2015 T€ 9 (Vj T€ 40) als Umsatzerlöse aus. Diese betreffen ausschließlich Beratungsleistungen gegenüber einem inländischen Kunden.

6.1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit T€ 5 (Vj T€ 136) einen Zuschuss zu den Kosten des Insolvenzplanes durch einen Gesellschafter der Fritz Nols AG.

6.2. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen – wie im Vorjahr - mit T€ 1 (Vj T€ 9) ausschließlich Provisionszahlungen der Fritz Nols AG für erhaltene Vermittlungsleistungen.

6.3. Personalaufwand

Im Konzern waren im Geschäftsjahr keine Mitarbeiter beschäftigt. Der Personalaufwand des Vorjahres (T€ 139) entstand ausschließlich bei der Konzerntochter Da Vinci Invest AG.

6.4. Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen – wie im Vorjahr - mit T€ 2 (Vj T€ 2) ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (Büroausstattung) der Konzerntochter. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

6.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

sonstige betriebliche Aufwendungen	TEUR	VJ TEUR
Kosten Börsennotierung/HV	9	126
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	37	141
Forderungsverluste	0	95
Rechts- und Beratungskosten	8	94
Mietaufwendungen	12	49
Finma Strafgebühr	0	10
Aufsichtsrats-/Verwaltungsratsvergütung	13	45
Reisekosten Arbeitnehmer	26	29
Aufwendungen für Telefon/Fax/Internet	6	15
Versicherungsprämien	9	9
Kfz-Kosten	1	6
Einstellung in die Pauschalwertberichtig	0	5
Fremdleistungen und Fremdarbeiten	47	5
Aufwendungen Währungsumrechnung	126	0
Marketingkosten	36	0
Sonstige Aufwendungen	26	23
	<u>357</u>	<u>652</u>

6.6. Zinsergebnis

	<u>T€</u>	<u>T€</u>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Steuererstattungen	5	
Zinserträge aus Tages-/Monatsgeld	<u>0</u>	<u>5</u>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten	-14	
Zinsaufwand aus Steuernachzahlungen	<u>0</u>	<u>-14</u>
		<u><u>-9</u></u>

Aus der Abzinsung von Forderungen ergeben sich Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 8 (Vj T€ 6).

6.7. Ertragsteuern

Aufgrund des erzielten Konzernverlustes ergeben sich keine Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2015. Auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern wird verzichtet, da die Verrechnung gegen zukünftige positive Erträge unsicher ist.

6.8. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Der Konzern weist im Geschäftsjahr 2015 weder periodenfremde Erträge noch periodenfremde Aufwendungen aus.

6.9. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt.

Das Ergebnis nach Steuern je Aktie aus der Geschäftstätigkeit betrug für die Geschäftsjahre 2015 und 2014:

Gezeichnetes Kapital per 31.12.2015	Jahresergebnis 2015	Ergebnis pro Aktie in €
5.999.900,00 € in Aktien zum Nennwert von 1,00€ 5.999.900,00	132.827,76	0,221
Gezeichnetes Kapital per 31.12.2014	Jahresergebnis 2014	Ergebnis pro Aktie in €
5.999.900,00 € in Aktien zum Nennwert von 1,00€ 5.999.900,00	-378.111,90	-0,0630

Da die Gesellschaft keine Wandelanleihen, Aktienoptionen o. ä. ausgegeben hat, ergeben sich keine Verwässerungseffekte, so dass kein „unverwässertes“ Ergebnis je Aktie zu ermitteln ist.

7. Erläuterungen zur Konzernbilanz

7.1. Langfristige Vermögenswerte

	Wert	Zugänge	Abgänge	Abschreibung (-)	Wert
	Stand Beginn Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Stand Ende - Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€
<u>Geschäfts- und Firmenwert</u>					
Geschäfts- und Firmenwert Da Vinci Invest AG, Lachen	4.695.054,34	0,00	0,00	-66.841,79	4.628.212,55
<u>Finanzanlagen</u>					0
Beteiligungen	0,00	1.400.400,00	0,00	0,00	1.400.400,00
<u>Sachanlagen</u>					
Büroausstattung	3.408,00	668,01	0,00	-1.822,40	2.253,61
	4.698.462,34	1.401.068,01	0,00	-68.664,19	6.030.866,16

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen ausschließlich die 100%-Beteiligung an der Da Vinci Invest AG, Lachen, Schweiz, die im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung im Geschäftsjahr in die Gesellschaft eingebracht wurde.

Aufgrund des durchgeführten Impairment Tests war eine Abschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert im Geschäftsjahr in Höhe von € 66.841,79 notwendig.

Die Zugänge bei den Beteiligungen betreffen zum einen mit € 1.400.400,00 Anteile an der Da Vinci Luxury AG, Kaiserslautern, in Form von 700.000 Aktien. Zum anderen hat die Gesellschaft in 2015 einen 5%-tigen Anteil an der Alex Media Technology Inc., New Brunswick, Kanada erworben.

7.2. Kurzfristige Vermögenswerte

7.2.1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Der Buchwert dieser Forderungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Die Forderungen betreffen zum Bilanzstichtag fällige Forderungen der Da Vinci Invest AG. Die wiederum im Wesentlichen Fondsverwaltungsgebühren der Jahre 2010 bis 2015. Die Forderungen waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (Juni 2016) noch vollumfänglich offen. Die Forderungen aus Fondsverwaltungsgebühren wurden mit 1,3 % p.a. abgezinst.

7.2.2. Steuerforderungen

Die Steuerforderungen setzen sich zusammen:

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	Ende Geschäftsjahr	bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr
	€	€	€
Körperschaftsteuer- forderungen 2008	0,00	0,00	74.247,29
Gewerbesteuer- forderungen 2008	69.757,85	69.757,85	67.018,92
Körperschaftsteuer- guthaben n. § 37 KStG	17.624,11	8.670,07	26.554,29
Forderungen aus Umsatzsteuer 2014 Deutschland	28.294,23	11.613,87	16.680,36
Forderungen aus Mehrwertsteuer Schweiz	7.321,17	0,00	3.817,88
	122.997,36	90.041,79	188.318,74

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses im Juni 2016 waren die Forderungen aus Gewerbesteuer 2008 (T€ 67) vollständig eingegangen. Das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG betrifft Forderungen gegenüber der deutschen Finanzverwaltung, die in zwei Raten zu je T€ 9 im September der Jahre 2016 – 2017 an die Gesellschaft ausgezahlt werden. Das Guthaben wurde entsprechend der Laufzeit der einzelnen Raten mit durchschnittlich 2,92 % p.a. abgezinst.

Die Guthaben aus Umsatzsteuer/Mehrwertsteuer sind grundsätzlich spätestens mit Ablauf des Geschäftsjahres entstanden, werden aber erst fällig mit Einreichung der entsprechenden Steuererklärungen. Die Steuererklärung 2014 für die Da Vinci Invest AG wurde erst zum Ende des

Jahres 2015 bei den Finanzbehörden eingereicht. Für die Fritz Nols AG war die Umsatzsteuererklärung 2014 zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (Mitte Juni 2016) bereits an das Finanzamt übermittelt.

7.3. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen zum Bilanzstichtag ausschließlich unverzinsten Kontokorrentguthaben. Die Guthaben wurden in € (T€ 149), (Vj T€ 75). Die Guthaben waren zum Bilanzstichtag nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet oder abgetreten.

7.4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von € 3.067.751,29 zum 31.12.2011 war eingeteilt in 1.200.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Mit Beschluss der Hauptversammlung am 19.12.2011 wurde das gezeichnete Kapital entsprechend den Vorschriften der §§ 229 ff. AktG auf € 1.200.000,00 herabgesetzt. Der Nennwert der auf den Inhaber lautenden Stückaktie beträgt nunmehr € 1,00. Die Kapitalherabsetzung wurde mit Eintragung in das Handelsregister Frankfurt am Main am 26. November 2012 wirksam.

Des Weiteren wurde in der Hauptversammlung am 19.12.2011 eine Kapitalerhöhung durch die Ausgabe von bis zu 1.200.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien im Wege der Bareinlage beschlossen. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz, im Oktober 2013, war eine Kapitalerhöhung in Höhe von € 201.296,00 durchgeführt worden. Sie wurde am 27.03.2013 in das Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen.

In der am 09.04.2014 durchgeführten Hauptversammlung der Fritz Nols AG wurde eine Kapitalerhöhung um bis zu € 4.598.604,00 auf bis zu € 5.999.900,00 durch Ausgabe entsprechender Stückaktien beschlossen. Die Kapitalerhöhung erfolgt gegen Sacheinlage. Gegenstand der Sacheinlage waren sämtliche 30.000.000 Aktien der Da Vinci Invest AG, Lachen, Schweiz.

Zum 31.12.2014 war die Kapitalerhöhung in Höhe von € 4.598.604,00 durchgeführt und abgeschlossen. Sie wurde am 26.08.2014 in das Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen. Damit sind die neuen Aktien mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 gewinnbezugsberechtigt.

Das gezeichnete Kapital beläuft sich nunmehr auf € 5.999.900,00 und ist eingeteilt in 5.999.900,00 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der Nennwert der auf den Inhaber lautenden Stückaktie beträgt weiterhin € 1,00.

Des Weiteren wurde in der Hauptversammlung vom 09.04.2014 beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu € 700.648,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital) bzw. um weitere € 1.799.352,00 zu erhöhen, sofern das Grundkapital nach der Sachkapitalerhöhung mindestens € 5.000.000,00 beträgt. Eine Erhöhung des Kapitals ist bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (Juni 2016) nicht erfolgt.

Die ursprüngliche Kapitalrücklage wurde im Rahmen der Herabsetzung des gezeichneten Kapitals, entsprechend den Bestimmungen des § 229 AktG, auf ein Zehntel (€ 120.000,00) des nach der Kapitalherabsetzung vorhandenen Stammkapitals vermindert. Der Herabsetzungsbetrag in Höhe von € 14.707.464,55 wurde mit Wirkung der Kapitalherabsetzung im Jahr 2012 mit dem vorhandenen Verlustvortrag verrechnet.

Die Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von € 1.400.000,00 im Geschäftsjahr 2015 wurde durch eine Sacheinlage eines Gesellschafters in Form von 700.000,00 Aktien der Da Vinci Luxury AG, Kaiserslautern erbracht.

7.5. Zusätzliche Angaben zur Entwicklung des Eigenkapitals

Der Konzern verfolgt das Ziel einer nachhaltigen und hohen Eigenkapitalquote, um dauerhafte finanzielle Flexibilität und Stabilität als Basis für seine Wachstumsziele sicherzustellen.

Eigenkapital und Bilanzsumme betragen zum 31.12.2015:

Eigenkapital in T€	5.642
in % der Bilanzsumme	81,10
Fremdkapital in T€	1.315
in % der Bilanzsumme	18,9
Gesamtkapital in T€	6.957

Der Konzern weist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres keine erfolgsneutralen Aufwendungen oder erfolgsneutralen Erträge („Other Comprehensive Income“) aus.

7.6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	Stand Beginn Geschäftsjahr	Inanspruch- nahme (-)	Auflösung (-)	Zuführung	Stand Ende - Geschäftsjahr
Gläubigerforderungen	187.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	187.000,00 €
Abschluss- und Prüfungskosten	61.500,00 €	- 17.223,60 €	0,00 €	26.500,00 €	70.776,40 €
Bußgeld Finma	10.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	10.000,00 €
Kosten Hauptversammlung u.a.	20.000,00 €	- 5.000,00 €	0,00 €	0,00 €	15.000,00 €
Ausstehende Lieferantenrechnungen	23.930,00 €	- 20.695,36 €	0,00 €	0,00 €	3.234,64 €
Rechts- und Beratungskosten	32.270,00 €	- 26.250,00 €	0,00 €	0,00 €	6.020,00 €
	334.700,00 €	-69.168,96€	0,00 €	26.500,00 €	292.031,04 €

Im Rahmen des Insolvenzplans wurde die letzte und abschließende Quotenzahlung in Höhe von T€ 187 im April/Mai 2016 an die Insolvenzgläubiger ausgezahlt.

Auch die weiteren sonstigen Rückstellungen betreffen ausschließlich kurzfristige Rückstellungen, die spätestens im Frühjahr/Sommer 2016 fällig werden.

Abschluss- und Prüfungskosten wurden auf Basis der vorliegenden Angebote geschätzt.

Das Bußgeld Finma resultiert aus einer Verfügung der Schweizer Finanzmarktaufsicht gegenüber der Da Vinci Invest AG aus dem Jahr 2013 wegen nicht korrekter Angaben auf der Website der Tochtergesellschaft und dem angeblich unerlaubten Vertrieb von bestimmten Finanzprodukten durch die Da Vinci Invest AG. Die Tochtergesellschaft hat dieser Verfügung widersprochen und Klage beim zuständigen Schweizer Gericht gegen den Strafbefehl erhoben. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (Juni 2014) ist der Gerichtsprozess vor dem obersten Bundesgericht der Schweiz zu Gunsten der Da Vinci Invest AG in der Form entschieden worden, dass die Klage an die untere Instanz zurückgewiesen wurde und deshalb der Tochtergesellschaft noch nur ein Bußgeld in Höhe von T€ 10 droht.

Die Kosten der Hauptversammlung wurden auf der Grundlage von Erfahrungswerten beziffert.

Der Rückstellung für ausstehende Lieferantenrechnungen sowie Rechts- und Beratungskosten, die das Berichtsjahr betreffen, liegen im darauffolgenden Jahr Rechnungen zu Grunde.

7.7. Steuerschulden

Die Steuerrückstellungen betreffen ausschließlich die Konzerntochter und beinhalten mit T€ 10 fällige Steuernachzahlungen für die Jahre 2010 – 2011.

7.8. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten betreffen zwei Kontokorrentkonten der Konzerntochter, die bei einem deutschen Kreditinstitut gehalten werden. Eines der Konten wird in CHF geführt und valuiert am Bilanzstichtag mit € -7,21. Das andere Konto wird in US\$ geführt und valuiert am Bilanzstichtag mit € -1.383,31. Die Umrechnung von CHF bzw. US\$ zu € erfolgte zum jeweiligen Stichtagskurs per 31.12.2015.

7.9. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten aus:

	Gesamtbetrag Ende €	Restlaufzeit bis zu einem €	Restlaufzeit mehr als ein Jahr €
	_____	_____	_____
Finanzverbindlichkeiten	1.390,52	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	266.251,82	266.251,82	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	744.630,21	744.630,21	0,00
	_____	_____	_____
	1.012.272,55	1.010.882,03	0,00
	=====	=====	=====

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen mit T€ 745 ein nicht verzinstes Darlehen von einem Darlehensgeber. Dieses Darlehen war zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (Juni 2016) noch nicht getilgt. Der Konzern hat aus Gründen der Vorsicht darauf verzichtet, die Darlehen abzutragen.

Die Gesellschaft hat keine Sicherheiten für ihre Verbindlichkeiten gestellt.

8. Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

8.1. Finanzielle Vermögenswerte nach Bewertungskategorien

Die finanziellen Vermögenswerte lassen sich zum 31.12.2015 in Bewertungskategorien mit den folgenden Buchwerten untergliedern:

	Ausleihungen und Forderungen	Zum beizulegenden Zeitwert über die GuV	Zur Veräußerung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente, die wirksamer Teil einer Sicherungsbeziehung sind	Gesamt
	€	€	€	€	€
Übrige Beteiligungen	1.400.400,00	0,00	0,00	0,00	1.400.400,00
Langfristige Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Langfristige Forderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Langfristige derivative Finanzinstrumente	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Steuerforderungen und Sonstige kurzfristige Forderungen	776.724,48	0,00	0,00	0,00	776.724,48
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kurzfristige Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bankguthaben und Kassenbestände	0,00	0,00	149.153,07	0,00	149.153,07
Summe	2.177.124,48	0,00	149.153,07	0,00	2.326.277,55

8.2. Finanzielle Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien

Die finanziellen Verbindlichkeiten lassen sich zum 31.12.2015 in Bewertungskategorien mit den folgenden Buchwerten untergliedern:

	Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert über die	Derivative Finanzinstrumente, die wirksamer Teil einer Sicherungsbeziehung	Andere finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	Gesamt
	€	€	€	€
Steuerschulden	0,00	0,00	10.452,70	10.452,70
Sonstige Rückstellungen	0,00	0,00	292.031,04	292.031,04
Finanzverbindlichkeiten	0,00	0,00	1.390,52	1.390,52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und	0,00	0,00	266.251,82	266.251,82
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,00	0,00	744.630,21	744.630,21
Summe	0,00	0,00	1.314.756,29	1.314.756,29

8.3. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Der Konzern hat im Jahresabschluss zum 31.12.2015 keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten miteinander verrechnet.

8.4. Sicherungspolitik

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2015 weder Sicherungsgeschäfte für Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen, noch Sicherungsgeschäfte für Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten abgeschlossen.

8.5. Finanzrisikomanagement

Der Konzern hat folgende Risiken identifiziert:

Die allgemeinen Risikomanagementrichtlinien der Da Vinci Invest AG betreffen sowohl das Risikomanagement der Investmentvermögen, das Risikomanagement für die Anlage des eigenen Vermögens, das Risikomanagement der Dienst- und Nebendienstleistungen als auch das ganzheitliche Risikomanagement auf Gesellschaftsebene. Dazu zählen beispielsweise Risikokonzentrationen, Limitsysteme der Kontrahentenrisiken, Liquiditätsrisiken (zur Begleichung von künftigen Rücknahmeverpflichtungen, aber auch der sonstigen Zahlungsverpflichtungen), Vergütungssysteme (ohne falsche Anreizsysteme), unvereinbare Tätigkeiten (Trennung in der Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation), Einschätzbarkeit neuer komplexer Anlageobjekte, Auslagerungscontrolling (für ausgelagerte Aufgaben, z.B. Marketing, Compliance, Risikocontrollingfunktion [organisatorisch unabhängigen Stelle]), Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken und Einzelpersonenrisiken.

Das Risikomanagementsystem der Fritz Nols AG soll dafür sorgen, dass vorhersehbare unternehmerische Risiken (Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken) und operationelle Risiken wie mitarbeiterbezogene Risiken (Interessenkonflikte, Verletzung von Handlungsvorschriften, Missachtung von Vertraulichkeiten oder das Eingehen zu großer Risiken) oder Prozess- und Strukturrisiken sowie System- und Technologierisiken und Reputationsrisiken erfasst und in angemessener Weise dargestellt werden können. Die Fritz Nols AG wird bei den Risiko-/Sensitivitätsanalysen (Stresstest) ein Modell nutzen, bei dem sie einerseits jene Risiken vor dem Entscheidungszeitpunkt (Entscheidungsrisiko: Man trifft eine Entscheidung, wobei Abweichungen vom Erwartungswert des Ergebnisses möglich sind; Ergebnisrisiko: Ergebnisunsicherheit als Folge einer risikoverbundenen Entscheidungssituation; Opportunitätsrisiko: Risiko, dass eine andere Entscheidung günstiger gewesen wäre) und die Risiken nach dem Entscheidungszeitpunkt (Handlungsrisiko, Plan- und Abweichungsrisiko, allgegenwärtige unvermeidliche Risiken) betrachtet.

Auf Konzernebene ist die zentrale Aufgabe des Risikomanagements das Vermeiden von Risikokonzentrationen. Diese können durch den Gleichlauf von Risikopositionen sowohl innerhalb einer Risikoart („Intra-Risikokonzentrationen“) als auch über verschiedene Risikoarten hinweg („Inter-Risikokonzentrationen“) entstehen. Letztere resultieren aus gemeinsamen Risikotreibern oder aus Interaktionen verschiedener Risikotreiber und unterschiedlichen Risikoarten. Auf Konzernebene wird die Fritz Nols AG besonders auf jene Risikokonzentrationen achten, die sich in den Konzernteilen unabhängig voneinander entwickeln aber gegenseitig verstärken. Der

wiederkehrende jährliche Ablauf wird wie folgt sein: Festlegung der Strategie, Identifikation vorhandener Risiken, Bewertung der jeweiligen Risiken, Management, Berichterstattung, Steuerung, Überwachung.

Im Berichtszeitraum sind keine Tabellen geführt oder Grafiken, basierend auf Risikogewichtungen erstellt worden. Die Mittel zur Beobachtung waren auf Grund der flachen Hierarchien und überschaubaren Aktivitäten immer im Blick der Verantwortlichen und die Maßnahmen zur Steuerung jederzeit unmittelbar durchsetzbar. Es wurden aus den oben angeführten Gründen und wegen der wirkungsvollen Risikominimierung oder -verhinderung keine quantitativen Dokumente erstellt und keine Berichte verfasst.

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 17.02.2006 legten die damaligen Vorstände der Fritz Nols AG, die Herren Hendrik Klein und Frank Scheunert, einen Insolvenzplan beim Insolvenzgericht Frankfurt am Main vor. Nachdem das Gericht den Insolvenzplan am 14.09.2006 als unzulässig zurückgewiesen hatte, legten die Planverfasser hiergegen am 21.09.2006 sofortige Beschwerde ein. Mit Beschluss des Landgerichts Frankfurt am Main vom 15.01.2007 wurde der angefochtene Beschluss aufgehoben und die Sache zur erneuten Prüfung und Entscheidung an das Amtsgericht Frankfurt am Main zurückverwiesen.

Die Insolvenzverwaltung hat die Planverfasser über die bestehenden Mängel des Insolvenzplanentwurfes umfassend informiert, so dass ein überarbeiteter Insolvenzplan vorgelegt werden konnte.

Der verbesserte Insolvenzplan wurde dem Gericht am 15.10.2007 vorgelegt und zwischen der Insolvenzverwaltung und dem Vorstandsmitglied, Herrn Hendrik Klein am 26.11.2007 nochmals erörtert. Nachdem der Planverfasser weitere Ergänzungen und Anregungen der Insolvenzverwaltung in den Insolvenzplanentwurf aufgenommen hatte, wurde der von den Vorständen unterschriebene Insolvenzplan am 04.04.2008 zur Niederlegung bei Gericht eingereicht.

Wesentlicher Inhalt des Insolvenzplans ist die Besserstellung der Gläubiger im Hinblick auf die Quotenerwartung bei Durchführung des Planverfahrens im Vergleich zur Zerschlagung des Vermögens in der Regelinsolvenzabwicklung. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sich die Investoren, die Firma Exchange Investors N. V., Amsterdam und die Firma Da Vinci Investment Ltd., Großbritannien bereit erklärt, einen Betrag in Höhe von € 267.800 zu investieren, damit die Besserstellung der Gläubiger im Insolvenzplanverfahren gesichert ist. Davon sind von der Exchange Investors N. V. € 100.000 als Sanierungszuschuss an die Fritz Nols AG zu zahlen.

Die Da Vinci Investment Ltd. erhält für einen Betrag von € 135.000 alle Aktien der Da Vinci Investment S.A. Luxemburg inklusive der Wortmarke sowie für € 32.800 die 40.000 Stück eigenen Aktien, die sich im Vermögen der Fritz Nols AG befinden, zum aktuellen Börsenpreis von € 0,82 pro Aktie. Alle Beträge sind dem Insolvenzverwalter von den Investoren treuhänderisch für den Fall der Bestätigung des Plans zur Verfügung gestellt worden.

Der Insolvenzplan sieht die Bildung von insgesamt vier Gläubigergruppen, die der Arbeitnehmer (Gruppe I), die der Großgläubiger (Gruppe II), die der Gläubiger aus Vorstands- und Aufsichtsratsstätigkeit (Gruppe III) sowie der sonstigen Gläubiger im Rahmen des § 38 InsO (Gruppe IV) vor. Im gestaltenden Teil des Insolvenzplans wurde ein unbedingter und unwiderruflicher Verzicht auf die für die Gläubigergruppen I bis IV im Insolvenzplan aufgeführten einfachen Insolvenzforderungen in Höhe der Differenz aus dem Nennwert der Forderung und der zu zahlenden Quote (voraussichtlich 33,78 %) festgelegt. Die nach dem Insolvenzplan auszahlende Quote wurde als variable Quote festgelegt, da die Höhe der endgültig bestrittenen, der noch nicht festzustellenden und gegebenenfalls nachträglich anzumeldenden Forderungen zum Zeitpunkt der Abstimmung über den Insolvenzplan noch nicht feststand und im Übrigen Quotenverschiebungen durch die Höhe der noch nicht abschließend bezifferbaren Massekosten im Erörterungs- und Abstimmungstermin unklar sind.

Der Insolvenzplan wurde in der besonderen Gläubigerversammlung vom 08.07.2008 von den Gläubigern angenommen und mit Ablauf der zweiwöchigen Widerspruchsfrist am 23.07.2008 rechtskräftig.

Die ausstehende Bestätigung des Insolvenzplans durch das Amtsgericht Frankfurt am Main kann erst nach der Erfüllung der aufschiebenden Bedingung, nämlich der Fassung eines Fortsetzungsbeschlusses durch die Hauptversammlung der Fritz Nols AG, erfolgen. Danach können die von den Investoren zur Verfügung gestellten Beträge dem Vermögen der Fritz Nols AG zufließen.

Die Fortsetzung der Gesellschaft wurde in der Hauptversammlung am 23.03.2009 beschlossen. Das Insolvenzverfahren wurde schließlich rechtskräftig am 30.01.2010 vom Amtsgericht Frankfurt am Main aufgehoben.

Im Juli und August 2009 wurde jeweils eine erste Abschlagszahlung auf die Quote in Höhe von T€ 870 vorgenommen, was einer Quote von 25,30 % auf die von den Gläubigern angemeldeten und vom Insolvenzverwalter festgestellten Tabellenforderungen entspricht. Im Dezember 2011 und im Januar 2013 wurden weitere Abschläge in Höhe von T€ 588 bzw. T€ 133 auf die festgestellten Forderungen ausgezahlt, so dass sich die Quote um 21,05 % auf 46,35 % erhöht. Im Frühjahr

2014 erfolgte eine weitere Quotenzahlung von T€ 100, so dass sich die Quote nochmals um 2,90 % auf 48,64 % erhöhte.

Da die Finanzbehörden die Ertragsteuern auf den durch den Forderungsverzicht der Gläubiger entstandenen Sanierungsgewinn als nicht erlasswürdig ansehen, haben das Finanzamt Frankfurt am Main und die Stadt Frankfurt am Main entsprechende Steuerbescheide erlassen. Die Gesellschaft hat gegen die Steuerbescheide jeweils Einspruch eingelegt und die Aussetzung der Vollziehung beantragt. Die Aussetzung der Vollziehung wurde der Gesellschaft zum größten Teil gewährt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (Juni 2016) waren beide Einspruchsverfahren abgeschlossen; die Gesellschaft musste für das betreffende Jahr 2008 nur T€ 30 Gewerbesteuer an die Stadt Frankfurt am Main abführen. Die restlichen bereits geleisteten Steuervorauszahlungen wurden der Gesellschaft im September 2015 und Februar 2016 erstattet, so dass im April/Mai 2016 eine letzte Quotenzahlung in Höhe von T€ 187 an die Gläubiger ausgezahlt wurde. Mit dieser Zahlung hat sich die an die Gläubiger ausgezahlte Quote nochmals um 5,44 % auf dann 54,08 % erhöht.

Mit dieser Restzahlung gilt der Insolvenzplan als erledigt.

Die Auswirkungen dieser Ereignisse wurden im Konzernabschluss zum 31.12.2015 berücksichtigt. Auf die Ausführungen zu den sonstigen Rückstellungen wird verwiesen.

10. Eventualschulden und Eventualforderungen

Am Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen.

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** betreffen:

	bis 1 Jahr T€	2 bis 5 Jahre T€
	<hr/>	<hr/>
Erwerb zweier Mehrheitsbeteiligungen	0	10
Ausreichung eines Darlehens	0	2.000
Verpflichtungen aus Mietverträgen	13	0
	<hr/>	<hr/>
	<u>13</u>	<u>2.010</u>

Die Fritz Nols AG hat im Dezember 2015 eine Beteiligungsvereinbarung abgeschlossen. Laut der Vereinbarung ist die Fritz Nols AG verpflichtet, sich mehrheitlich an zwei Kapitalgesellschaften zu beteiligen. Für den Kaufpreis von T€ 10 erhält die Fritz Nols AG 50% der Anteile plus einen Anteil an einer deutschen Kapitalgesellschaft sowie 50% der Anteile (Shares) plus einen Anteil (Share) an deren englischer Muttergesellschaft. Des Weiteren hat sich die Fritz Nols AG verpflichtet, diesen Gesellschaften im Jahr 2016 Kapital in Höhe von T€ 2.000 in Form eines Betriebsmitteldarlehens zur Verfügung zu stellen.

11. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Da die Muttergesellschaft im Geschäftsjahr keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt hat, wurde in folgenden Fällen auf Mitarbeiter des Tochterunternehmens Da Vinci Invest AG zurückgegriffen:

- Erbringung von Beratungsleistungen: Die Fritz Nols AG hat im Geschäftsjahr 2015 Fremdleistungen in Höhe von € 40.000,00 von der Da Vinci Invest AG bezogen, die diese ihrerseits in den Umsatzerlösen ausgewiesen hat.
- Erstellung von Finanzinformationen: Für diese Leistungen erhielt Da Vinci Invest AG im Geschäftsjahr 2015 keine Vergütung.

Die Tätigkeit des Vorstands in der Fritz Nols AG ist unentgeltlich. Dementsprechend ist die Vergütung nicht marktüblich. Die vom Vorstand an die Gesellschaften ausgereichten Darlehen sind nicht verzinst und wurden dementsprechend zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Weitere Geschäfte mit nahestehenden Personen betreffen folgende Transaktionen:

- Veräußerung des gesamten Wertpapierbestandes der Da Vinci Invest AG zu Buchwerten an den Vorstand der Fritz Nols AG.
- Zinslose Verrechnungskonten zwischen Da Vinci und Fritz Nols.
- Zinslose Darlehen mit Unternehmen, an denen der Vorstand beteiligt ist.

Stand dieser Darlehen am Bilanzstichtag und Umfang der Wertberichtigungen:

1. Darlehen der Fritz Nols AG an BOZ Capital GmbH: Stand am 31.12.2015 T€ 0, nach Abschreibung im Geschäftsjahr T€ 5.
2. Darlehen der Da Vinci Invest AG an BOZ Capital GmbH: Stand am 31.12.2015 T€ 0, nach Abschreibung im Geschäftsjahr T€ 4.
3. Darlehen der BOZ Holding AG an Da Vinci Invest AG: Stand am 31.12.2015 T€ 99.
4. Darlehen der Da Vinci Invest AG an Da Vinci Invest Ltd.: Stand am 31.12.2015 T€ 7, nach Abschreibung im Geschäftsjahr T€ 9.
5. Darlehen der Da Vinci Invest AG an die Mietkautions AG: Stand am 31.12.2015 T€ 44, nach Abschreibung im Geschäftsjahr T€ 69.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr keine weiteren Geschäfte zu marktunüblichen Konditionen mit nahestehenden Unternehmen oder nahestehenden Personen getätigt.

12. Wesentliche Aktionäre

Die Aktionärsstruktur zum 31.12.2015 hat sich nach Kenntnis des Vorstands wie folgt entwickelt:

Aktionäre	31.12.2015		31.12.2014	
	Anzahl Aktien	Aktienanteil	Anzahl Aktien	Aktienanteil
Da Vinci Arbitrage Fund TMF Trustees Singapore Ltd	155.398	2,59%	155.398	2,59%
Hendrik Klein, Schweiz	1.682.972	28,05%	1.682.972	28,05%
Abacus Ltd., Vereinigte Arabische Emirate	1.793.370	29,89%	1.793.370	29,89%
Free Float	831.631	13,86%	1.418.376	23,64%
Thomas Hartzsch	0,00	0,00%	293.995	4,90%
Susanne Schnell, Schweiz	264.596	4,41%	264.596	4,41%
Silvio Dietz, Deutschland	211.196	3,52%	211.196	3,52%
Frank Scheunert, Vereinigte Arabische Emirate	179.997	3,00%	179.997	3,00%
Da Vinci K2Tachyon Fund, Grand Cayman, Kaimaninseln	280.616	4,68%	0	0,00%
Dr. Jörn Kruse, Deutschland	600.124	10,00%	0	0,00%
	<u>5.999.900,00</u>	<u>100,00%</u>	<u>5.999.900</u>	<u>100,00%</u>

Dem Vorstand der Gesellschaft sind keine weiteren Veränderungen der wesentlichen Beteiligungen (über 10 %) bekannt.

13. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Gesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2015 folgende Mitteilungen das Geschäftsjahr 2015 betreffend:

Am 23.10.2015:

Der Stimmrechtsanteil von Da Vinci K2Tachyon Fund, Grand Cayman, Kaimaninseln, an der Fritz Nols AG hat am 19.10.2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 4,68% (das entspricht 280.616 Stimmrechten).

Am 26.10.2015:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Thomas Hartzsch, Schweiz, an der Fritz Nols AG hat am 19.10.2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechte).

Am 09.11.2015:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Dr. Jörn Kruse, Deutschland, an der Fritz Nols AG hat am 02.11.2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 6,9%

(das entspricht 413.832 Stimmrechten).

Am 18.12.2015:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Dr. Jörn Kruse, Deutschland, an der Fritz Nols AG hat am 17.12.2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 10,00% (das entspricht 600.124 Stimmrechten).

Weitere Veränderungen der Beteiligungsverhältnisse, die nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG anzugeben wären, sind der Gesellschaft nicht mitgeteilt worden.

14. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft (www.nols.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

15. Organe

15.1. Vorstand

Hendrik Klein, Fondsmanager, Tagelswangen, Schweiz

15.2. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand im gesamten Geschäftsjahr aus folgenden Mitgliedern:

Herrn Dr. Oliver Maaß, Rechtsanwalt, München (Aufsichtsratsvorsitzender)

Herr Dr. Maaß gehört den folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG an:

- arivis AG, Unterschleißheim bei München
- GIG Grundbesitz Immobilien AG, München
- GTM Good Time Music AG, München
- Gramax Capital AG, München
- Nevira Vermögensverwaltung AG, München
- Superwise Video Technologies AG, Wolfratshausen
- Z.E.U.S. Beratungszentrum für Energie und Sanierung AG, München

Herr Ernst Henning Graf von Hardenberg, Bankvorstand i.R., Berlin, (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Herr Graf von Hardenberg gehört den folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG an:

- Intertainment AG, München

Herrn Jaan Schagen, Rohstoffhändler, Zug (Schweiz)

Herr Schagen gehört keinen anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG an und ist auch nicht Mitglied in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG.

16. Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand keine Bezüge erhalten.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von T€ 12 erhalten. Aktienoptionsprogramme o. ä. zugunsten von Vorstand und Aufsichtsrat existieren nicht.

17. Honorar des Abschlussprüfers

Die Honorare der Abschlussprüfungsgesellschaft setzen sich für das Geschäftsjahr 2015 zusammen:

	<u>T€</u>
Abschlussprüfungsleistung	20
andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	0
sonstige Leistungen	<u>0</u>
Gesamt	<u><u>20</u></u>

18. Sitz des Konzerns

Der Sitz des Konzerns ist Frankfurt am Main.

Frankfurt am Main, im 26.04.2017

gez. Hendrik Klein (Vorstand) Fritz Nols AG